

INHALT

<i>Einleitung: Die Aufgabe § 1–6</i>	9
--	---

ERSTER TEIL

Pansophie und Pädagogik

Zur Ortsbestimmung der Pädagogik bei Comenius

<i>Erstes Kapitel: Die Pansophia § 7–47</i>	16
I. Das Objekt der Pansophia	17
1. Philosophia und Pansophia	17
2. Das Wissen von der Welt	24
a) Die Kosmogonie der neuplatonischen Tradition	24
b) Die Panharmonia als ökonomisches Erkenntnisprinzip	29
c) Das Problem der Ordnung	33
3. Die Entwicklung des pansophischen Gedankens in den Werken Komenskýs	35
II. Die Methode der Pansophia	42
1. Die Methode des Comenius im Verhältnis zu Descartes und Bacon	42
2. Die synkritische Methode	44
3. Via lucis	46
III. Das dreistufige Wissen und seine Bedeutung für die Welt	50
1. Die Vollendung der Welt im Wissen	50
2. Das Wissen als Versichtbarung Gottes	56
3. Drei Bücher zur Erlangung des dreistufigen Wissens	61
IV. Zusammenfassung und Vorblick auf das „Subjekt“ der Pan- sophia	62

Zweites Kapitel: Medialität und Instrumentalität des Menschen

§ 48–135	65
I. Das Subjekt der Pansophia – der Mensch	65
1. Die Notwendigkeit der Pansophia humana	69
2. Die Möglichkeit einer Pansophia humana	77
3. Die „Organe“ der Weisheit: Geist, Hand, Sprache	88
a) Der Geist	88
b) Die Hand	90
c) Die Sprache	91
4. Hilfsmittel zur Erlangung des Wissens	106
a) Die „Materien“ des Wissens: Welt, Gemüt, Hlg. Schrift	106
b) Die Instrumente zur Erlangung des Wissens: Sinne, Vernunft, Glaube	116
c) Der Wissensdurst	129
5. Das Verhältnis von Weisheit, Sittsamkeit und Frömmigkeit	129
II. Der Mensch und seine Stellung im Ganzen der Gotteswelt	132
1. Der Mensch als Spiegel des Ganzen	132
a) „Kleiner Gott“	133
b) „Welt im kleinen“	135
2. Der Wesensort des Menschen	138
a) Der Sündenfall als Verlassen des rechten Standes	143
b) Die Instandsetzung des Menschen um des Ganzen willen	148
3. Die Leichtigkeit der pansophia humana	152

<i>Drittes Kapitel: Pan – Paideia § 136–158</i>	156
I. Verbesserung der Welt durch Instandsetzung des Menschen	156
1. Der „unhumanistische“ Ansatz der Pädagogik Komenskýs	156
2. Pädagogik im Dienste Gottes	160
3. Paideia als Metanoia	163
II. Paideia als Führung	165
1. educatio	166
2. institutio	169
III. Leben und Welt sub specie educationis	173
IV. Pan-Paideia	176
<i>Viertes Kapitel: Der Ursprung von Pansophia und Pädagogik in den Trostschriften § 159–172</i>	184
I. Das Labyrinth der Welt und Paradies des Herzens	185
II. Centrum securitatis	194
III. Unum necessarium	199

ZWEITER TEIL

Die Pädagogik des J. A. Comenius

A Grundlegung

<i>Fünftes Kapitel: Die Voraussetzungen der Pampaedia § 173–186</i>	204
I. Die Stellung der „Pampaedia“ im pansophischen Gesamtwerk und ihr Aufbau	204
II. Notwendigkeit und Ziel der Pampaedia	206
III. Möglichkeit der Pampaedia	211
IV. Leichtigkeit der Pampaedia	221
<i>Sechstes Kapitel: Der Grundsatz und die Prinzipien der Pampaedia § 187–231</i>	222
I. Der Grundsatz	222
II. Die Prinzipien	225
1. omnes	225
a) Standes- und Vermögensunterschiede	228
b) Geschlechts- und Altersunterschiede	237
c) „Begabungs“-Unterschiede	240
2. omnia	243
a) Medialität und Instrumentalität der Welt für den Menschen	245
b) Die Sachbereiche des Unterrichts	254
3. omnino	262
4. Zusammenfassung der Prinzipien als „Universalität“	265

B Folgerungen

<i>Siebentes Kapitel: Panscholia – Die Schulen des Ganzen § 232–261</i>	266
I. Sinn und Wesen der Schule	267
II. Schulorganisation	277
1. Die beiden Schulpläne	278
a) „Didactica magna“	278
b) „Pampaedia“	280
2. Überblick über die einzelnen Schulen	282

III. Klasseneinteilung	285
IV. Sonstige Probleme der Schule	287
<i>Achtes Kapitel: Pambiblia – Die Bücher des Ganzen § 262–310 . . .</i>	292
I. Die Bücher Gottes	293
II. Das Schulbuch	295
1. Das Buch als Kommentar zu den Büchern Gottes	295
2. Das Schulbuch im engeren Sinne	301
a) Die Bücher der verschiedenen Schulen	301
b) Ausgestaltung des Schulbuchs	303
3. Die sogenannten „Sprachlehrbücher“ des Comenius	311
a) Die zeitgenössischen Lateinmethoden	311
b) Die Sprachlehrmethode des Comenius	313
c) „Janua linguarum reserata“	318
d) „Orbis sensualim pictus“	322
III. Leselehrrmethoden	336
IV. Die Eigenart des Comenianischen Anschauungsbegriffs	341
<i>Neuntes Kapitel: Pandidascalica – Lehrer und Lehre des Ganzen</i>	
§ 311–322	344
I. Der Lehrer des Ganzen	345
II. Die Lehre des Ganzen	353

DRITTER TEIL

Die Anfänge des pädagogischen Realismus im 17. Jahrhundert

<i>Zehntes Kapitel: Vorläufige Bestimmung des pädagogischen Realismus § 323–325</i>	356
<i>Elftes Kapitel: Loci et Imagines – Ordnung und Bild § 326–334 . . .</i>	360
I. Die Didaktik des Bodinus und seine unklare Stellung zur Mnemonik	361
II. Die Kritiker des Bodinus	365
1. Ernestus Magirus – ein Gegner des Bodin	365
2. Martinus Pragensis – ein Verteidiger des Bodinus	366
3. Andreas Crebs – die „Unbrauchbarkeit“ seines Ansatzes	367
III. Der Ursprung der pansophischen und der realistischen Pädagogik in der Lehrkunst des Bodinus	372
<i>Zwölftes Kapitel: Die verkehrende Inanspruchnahme der Pädagogik des Comenius § 335–426</i>	373
I. Comenius als „Sprachenlehrer“	379
1. Positive Beurteiler	379
2. Negative Beurteiler	382
3. Das Sprachverständnis des Comenius zwischen Humanismus und Realismus	383
4. Das realistische Sprachverständnis	384
a) Die Hamburger „Janua“-Ausgabe von Docemius	384
b) Christian Weise und Joh. Georg Seybold	386
c) Die Muttersprache als Mittel der Weltbemächtigung	387

II. Das Problem der Ordnung	389
1. Auflösung der Ordnung und Freigabe des Seienden	389
a) Die „natürliche“ Ordnung	389
b) Infragestellung der Religion	396
c) Kampf gegen den Aberglauben	400
2. Die neue anthropozentrisch-subjektivistische Ordnung	401
a) Der Cartesische Ansatz bei Becher	402
b) Die Entdeckung der Individualität	403
c) Die Brauchbarkeit der Untertanen	407
3. Die Auflösung der pansophischen Ordnung	411
a) Die Erweiterer	411
b) Vom Leichten zum Schweren, vom Nahen zum Fernen	413
c) Andreas Reyher	414
Die Neuordnung der „Janua“ durch Andreas Reyher	414
Reyhers „Kurzer Unterricht von natürlichen Dingen ...“	421
d) Naturaliensammlungen und Dingbetrachtung	426
III. Das Problem des Bildes	430
1. Joh. Bunos Fabeln und Bilder	432
a) Joh. Raue – der Apologet des Joh. Buno	444
b) Kritische Stimmen gegen Buno	449
2. Die Entdeckung der reinen Darbietungsfunktion des Bildes als Voraussetzung des neuzeitlichen Anschauungsbildes	451
<i>Dreizehntes Kapitel: Die Unterweisung des Willens § 427–444</i>	<i>455</i>
I. Erhard Weigel	455
1. Die Notwendigkeit der Willensunterweisung in der realistischen Pädagogik	455
2. Unterweisung des Willens durch „rechenschaftlichen Umgang“	458
a) Der Vorrang des Quadriviums vor dem Trivium	458
b) Die Idee einer „formalen Bildung“	463
3. Erlernen der Techniken (Lesen, Schreiben, Sprachen) „außer dem Verstand“	466
4. Zusammenfassung und Ausblick	470
II. Joachim Jungius über den propädeutischen Nutzen der Mathe- matik	472
III. Rechenmeister Johannes Kandler über die Schulzucht	473
<i>Vierzehntes Kapitel: Nachträge und Schluß § 445–451</i>	<i>474</i>
I. Die neuzeitliche Wende des Denkens als Ermöglichung des pädagogischen Realismus	474
II. Die mittelalterliche Stadtschule als Frühform einer realistischen Anstalt und ihre weitere Entwicklung	475
III. Der Einfluß der Ritterakademien auf den Lehrplan der Gym- nasien	478
IV. Realistische Tendenzen in der Geschichte des Schulbuchs	479
V. Die Anfänge des pädagogischen Realismus als der Ursprung der modernen Pädagogik	480
<i>Bibliographie</i>	<i>482</i>
<i>Personenregister</i>	<i>522</i>
<i>Bildanhang (Abb. 5–21)</i>	<i>525</i>